

06
2022

In Jesus. In der Gemeinde. In der Welt.

ÄLTER WERDEN, JÜNGER BLEIBEN!

**Ich werde älter ...
und bleibe Jünger**

Seite – 3

Pflanzenchallenge

Seite – 9

**Das Privileg zu
beten**

Seite – 6

**„Every generation
gets the chance to
change the world“**

Seite – 10



Ton und Töpfer

„Wir sind der Ton, du bist der Töpfer! Wir alle sind das Werk deiner Hände.“

(Jesaja 64, 7)

Stell dir einen Töpfer vor, der an seiner Scheibe sitzt und einen Tonkrug herstellt.

Er bearbeitet ihn wieder und wieder mit seinen Händen und Werkzeugen und prüft mit kritischem Blick.

Wenn Gott der Töpfer ist und wir der Ton, so können wir uns dies genauso bzgl. unseres Lebens vorstellen. Gott gibt jedem Einzelnen von uns Gestalt

und das nicht nur im Mutterleib. Gott ist der, der uns immer wieder formt, prüft, Risse heilt, unser Leben verschönert – aber vielleicht auch etwas wieder einreißen muss. Dabei formt Gott unser Herz, bevor er das Äußere verändert, so wie ein Töpfer mit dem Inneren eines Kruges beginnt. Lässt Du dich auf diesen Formungsprozess ein?



Richard Schröder
ec:leipzig



Vertraust du Gott dein Leben an oder bist du widerspenstig und springst von der Töpferscheibe? Gerade das aktuell kalte Wetter bietet einen guten Rahmen für eine Standortbestimmung. „Bei Gott schweigt meine Seele still. Von ihm kommt die Hilfe, die ich nötig habe! Nur er ist mein Fels und meine Rettung. Meine feste Burg, sodass ich nicht wanke.“ (Psalm 62, 6–7). Auf Gott kannst du dein Vertrauen setzen! Es ist sein Ziel, dich vorzubereiten auf alles Gute und Schwere, das kommt.



INTIME

EC-TERMINE 2023

- 04.02. ec:aktiv in Chemnitz
- 25.03. MitarbeiterImpulsTag in Chemnitz*
- 21.–22.04. YoungLeaders Kongress in Marburg*
- 26.04.–01.05. Juleica-Ausbildung in Jöhstadt*
- 13.05. ec:forum in Chemnitz
- 16.–18.06. ec:fresh im Waldbad Neuwürschnitz*
- 26.08. ec:grillfete in der Hümü
- 03.–05.11. YoungLeaders in der Hümü*
- 22.11. KinderMitarbeiterTag in Chemnitz

* Anmeldung erforderlich

Ich werde älter ... und bleibe Jünger

Ja, der morgendliche Blick in den Spiegel zeigt es sehr deutlich: Ich werde älter. Meine Spannkraft ist nicht mehr, wie sie mal war. Aber ich bin auch gelassener geworden und gnädiger mit mir und anderen ... jedenfalls öfter! Kürzlich habe ich ein Zitat gelesen, in dem es heißt: „Gelassenheit bedeutet, anzunehmen, was ist, statt sich zu ärgern, was nicht ist.“ Das wäre toll, wenn ich das noch mehr könnte! Oft sage ich: „Jesus, bitte hilf mir! Ich schaffe es nicht!“ Ich bin so dankbar, dass ich eine Adresse habe für meine Hilferufe, meine Unsicherheiten, meine Fragen, meine Zweifel, meine Kraftlosigkeit ... Anders als in den Zeiten, als die Kinder noch klein waren oder die Pflege der Mutter sehr viel Raum eingenommen hat, ist es jetzt meine Zeit mit Gott am Morgen, die ich so sehr brauche und genieße. Dieses Kommen vor das Angesicht unseres Herrn. **Das Wissen, dass jetzt nichts wichtiger ist, als zu seinen Füßen zu sein. Dort bin ich komplett. Jesus ist alles, was ich brauche.**

Es ist die beste Vorbereitung auf den Tag mit all seinen Anforderungen. Ich habe immer mehr gelernt, mich der Führung Jesu anzuvertrauen. Ihm die Führung durch den Tag zu überlassen.

Natürlich nehme ich mir auch Dinge vor und freue mich, wenn es so nach „Plan“ läuft, aber ich werde nicht mehr so unruhig, wenn es nicht so ist. Dann denke ich, der Herr hat etwas anderes vor. Er führt mich nach seinem guten Plan.

Und im Rückblick kann ich jetzt sagen, dass gerade in den Tälern des Lebens, bei uns waren das die verschiedenen Krankheitszeiten in der Familie, auch über viele Jahre hinweg, Tiefe und Reichtum der Gnade Gottes besonders zu finden sind.

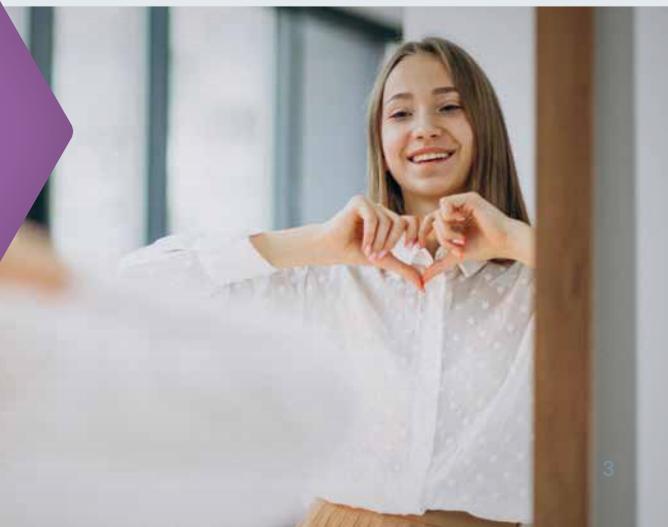
Ich möchte noch viele Menschen zu den Füßen Jesu bringen, das ist das Wichtigste überhaupt und ich möchte die Menschen einfach lieben, auch die schwierigen, so wie es Jesus getan hat. Er hat den einzelnen Menschen gesehen, in seiner Situation. Ich möchte dies auch.

Ich möchte noch weiter lernen von Jesus und ich weiß, dass hört nie auf, egal, wie alt ich werde!



Janet Bury
lkg:callenberg/
niederlungwitz

Wie es Kim Walker-Smith singt:
Just be, here at Your feet
Just be, here on my knees
Here in Your presence
I am complete
Jesus, You're all that
I need.



I WILL = follow.



Hast du mich lieb?

„Zum dritten Mal fragte er ihn: ‚Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?‘ Da wurde Petrus traurig, weil er ihn zum dritten Mal gefragt hatte: ‚Hast du mich lieb?‘ Er sagte zu Jesus: ‚Herr, du weißt alles! Du weißt, dass ich dich lieb habe!‘ Da sagte Jesus zu ihm: ‚Führe meine Schafe zur Weide! Amen, amen, das sage ich dir: Als du jung warst, hast du dir selbst den Gürtel umgebunden. Du bist dahin gegangen, wohin du wolltest. Aber wenn du alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken. Dann wird ein anderer dir den Gürtel umbinden. Er wird dich dahin führen, wohin du nicht willst.“ (Johannes 21, 17f)

Dreimal hat Simon Petrus bestritten, Jesus zu kennen. Nun sitzt er mit ihm gemeinsam beim Frühstück und Jesus fragt dreimal danach, ob Simon ihn liebhat. Ein ganz schönes Nachbohren. Doch das ist heilsam für Simon, obwohl es ihn zunächst traurig macht. Jesus konfrontiert ihn indirekt mit seinem eigenen Versagen. Das muss sein. Es unter den Teppich zu kehren wäre sicher leichter gewesen. Doch nützt es auf lange Sicht nur, die Fehler aufzuarbeiten. Ansonsten stolpert man früher oder später über die Beulen im Teppich. Jesus will Simon mit seinen Fragen aufbauen. Nüchtern betrachtet ist das erstaunlich, denn Simon hat die Vertrauensbasis gründlich kaputt gemacht. Es wäre absolut nachzuvollziehen, wenn Jesus ihm das vorhalten würde. Sie waren lange gemeinsam unterwegs, und Simon hat mehrfach betont, dass er in jeder Situation zu Jesus stehen will. Als es Ernst wurde, zog sich Simon aus der Affäre. Doch davon redet Jesus nicht. Stattdessen ist die trotz aller Fehler vorhandene Liebe Simons Thema. **Jesus ermöglicht ihm einen Neuanfang inmitten der stark beschädigten Beziehung.** Hier wird Vergebung konkret. Simon erlebt, dass er letztlich ganz auf Jesus geworfen ist. Nur durch ihn kann er diesen Neuanfang erhalten. Der hat es dafür in sich, denn Simon erhält den Auftrag, für die entstehende



Sebastian Weigelt
Riesae.vorstand

Gemeinde da zu sein. Und das vielleicht gerade, weil er erlebt hat, wie schnell man versagen kann und welche große Kraft in der Vergebung steckt. **Jesus möchte ausdrücklich den, der auf dem harten Boden seines eigenen Versagens aufgeschlagen ist, in seinen Dienst nehmen – ihn, der immer stärker merkt, wie sehr er von Jesus abhängig ist. Auch wenn Simon einen harten Weg zu gehen hat, erlebt er doch, dass dieser Weg lohnt.**

Fehler sind leider normaler Bestandteil menschlichen Lebens. Ob als Jugendlicher oder als älter gewordener Mensch, man ist immer wieder mit dem eigenen Versagen konfrontiert. Es ist wirklich unser Glück, dass Jesus gerade mit den Leuten arbeiten will, die merken, dass sie ordentlich danebengehauen haben und ihn brauchen. **Der Neuanfang, den Simon erleben durfte, gilt auch für uns – genauso wie die Frage: „Hast du mich lieb?“**

Fehler sind leider normaler Bestandteil menschlichen Lebens.



DAS PRIVILEG ZU BETEN

Im Glauben wachsen, Jesus erleben und dazulernen – wenn man schon alt ist. Geht das? Wir haben mit der 87-jährigen Ruth darüber gesprochen.

Ruth darüber ...

... was sie in den letzten Jahren gelernt hat:

Im zunehmenden Alter musst du wieder **lernen, loszulassen**. Das heißt aber nicht vom Glauben an Gott loszulassen, sondern einfach im Praxiseinsatz. **Es wird stiller** um einen, das kommt ganz automatisch. Das Gesundheitsproblem kommt hinzu, vieles geht nicht mehr. Doch jetzt kann ich **Dinge hinnehmen, wo ich früher sicher innerlich rebellierte hätte**. Ich setze andere Akzente. Ich bin dankbar, eine schöne Wohnung zu haben, zuhause sein zu können, ich muss nicht mehr dauernd unterwegs sein.

Ruth Jesche
lkg:leipzig



... ob sie gemerkt hat, wie Gott ihr beim Loslassen geholfen hat:

Das merke ich täglich. Dass ich im Glaubenseinsatz begriffen habe: Auch wenn ich nicht immer was merke, ich bin von ihm umgeben. Es ist eine hilfreiche Erfahrung, mich unter Gottes Schutz geborgen zu wissen. Ich erlebe immer wieder: Hier hat mir Gott geholfen, hier hat er Steine weggeräumt oder hier hat er mich an etwas erinnert, was ich vergessen hätte. Wo plötzlich ein „Blitz“ kommt, und ich merke: Oh, danke nach oben, das hätte auch schiefgehen können.

... ob sie noch lernt und was ihr Blick auf „Lernen“ ist:

Lernen machst du dein Leben lang. Und je älter du wirst, lernst du, für das, was du ‚gelernt‘ hast und was dich im Leben geprägt hat, **dankbar zu sein und es einzuordnen**.



... wo der Fokus im Glauben bei unterschiedlichen Altersgruppen liegt:

Junge Menschen haben mehr die Aktion(en) im Vordergrund, ältere Menschen haben **das Vorrecht zu beten**. Weil Vieles nicht mehr geht, habe ich das Vorrecht, die Stille, die auf mich zukommt, anzunehmen und entsprechend umzusetzen. Man wird in eine Stille geführt, ist aber in dem Geschehen trotzdem gegenwärtig.



Und, ist er:gewachsen?

Darf man diese Frage so konkret stellen? Wo ist denn Jesus in deinem Leben gewachsen? Wo ist dein Kinder-/Jugendkreis oder deine Gemeinde gewachsen? Wo ist dein Nächster im Glauben Schritte gegangen?

Ich konnte in diesem Jahr diese Vielfalt in dem Thema entdecken. Durch das Logo habe ich mir wirklich noch einmal Gedanken über meine Glaubenschritte gemacht, die ich zu einem bestimmten Alter oder einer Lebensphase getan habe. **Und ich wurde motiviert nicht stehen zu bleiben, sondern weiter im Glauben zu wachsen**. Was braucht unsere junge Generation gerade mehr als Glaubensvorbilder?

Ich habe versucht von den großen Aufgaben und Veranstaltungen wegzuschauen, auf den Einzelnen. Leichter gesagt als getan, wie ich feststellen musste, aber was für ein Schatz, wenn ich bei EINEM

meiner Mitmenschen entdecke, wie Gott Schritte mit ihm geht. **Und ich durfte erleben, wie Gott Segen schenkt, weil Kreise wachsen**. Gerade unsere Pfadfinderarbeit ist für mich ein Schatz geworden, dass Neugründungen geschehen, wo bei einzelnen Gottesdiensten über 250 Personen und davon viele Nichtgläubige dabei sind. Menschen kommen zum Glauben und machen bei Gott fest. Halleluja.

Aber ... **Mir kam neulich auch das Bild vor Augen, dass getrocknete Blumen ganz schön sein können. Das Problem ist nur, dass sie nicht lebendig sind**. Sie gehen kaputt, erfüllen nicht den Zweck einer Pflanze und bringen keine Frucht. Kritisch gefragt: Sind wir manchmal auch so unterwegs? Ganz nett anzuschauen und wir machen auch gute Dinge, aber verfehlen unseren Zweck und bringen keine Frucht? Im Bild vom Weinstock (Joh 15) heißt es dazu, dass wir die Verbindung zu Gott halten müssen. Versuche weniger Frucht zu bringen, sondern mehr mit Gott verbunden zu sein.

Michael Breidenmoser
Zschopau
ec:referent



BITTE BETET, DASS ...



... unsere Herzen immer wieder neu mit Liebe erfüllt werden. Mit Liebe für die Menschen um uns herum.



... Gott die Gedanken des ec:vorstandes lenkt und wichtige Themen aufscheinen lässt, die vielleicht vergessen werden.



... Lebendigkeit und Erweckung geschehen können.



... Einheit, Zusammenhalt und Geduld unsere Herzen erfüllen, um den Fokus auf Gottes Plan legen zu können und unsere Augen für das zu öffnen, was Gott bereithält.

DA REDETE JESUS ABERMALS ZU IHNEN UND SPRACH: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Johannes 8,12

INTERVIEW

NACHGEHAKT BEI *Mirjam Hochmuth*

→ **Wo bist du EC-Referentin? Wer gehört zu deiner Familie? Welches Auto fährst du?**

Ich bin ec:kinderreferentin in der Region West-Sachsen. Ich bin mit meinem Mann, Erik, verheiratet. Und habe noch zwei Schwestern, eine Mama und einen Papa und natürlich meine Schwiegerfamilie. Wir fahren einen Seat Ibiza.

→ **Was würdest du auf der Welt ändern, wenn du könntest?**

Ich würde alle Gewalt verbannen und anstelle dessen Friede, Freude und Liebe verteilen.

→ **Was ist dein Lieblingsvers?**

Mein Lieblingsvers steht in Phil 4,4: „Freuet euch in dem Herrn und abermals sage ich euch: Freuet euch!“ Weil ich Freude für ein wichtiges und hohes Gut halte, was wir überall verbreiten sollten als Kinder Gottes.

→ **Für welche drei Dinge bist du dankbar?**

Ich bin dankbar für meinen Ehemann, Gottes so wunderbare Schöpfung und Schokoladeneis!

→ **Was ist deine Lieblingsaussage der Bibel? Freuet Euch!**

→ **Was wünschst du dem EC?**

Das jeder Einzelne, der zum EC gehört sich immer wieder für Christus entscheidet – in jeder kleinsten Situation.

→ **Was würdest du deinem jüngeren Ich mitgeben?**

Puh... Rausgehen und spielen! Das ist doch das Schönste am Kind-sein!

→ **Nutella – mit oder ohne Butter? Ih ... Ohne!**

→ **Welche drei Dinge sollte man über dich wissen?**

Ich bin ein Familienmensch, liebe die Natur und meine Hobbies sind eher altmodisch ... Nähen, Tee pflücken, Marmelade kochen etc.

→ **Wie alt bist du? Wie ist es für dich älter zu werden?**

Ich bin 21 und ich finde am meisten merkt man das Alter an der Verantwortung ... je älter, desto mehr Verantwortung für dich und auch immer mehr für andere.

Wir wünschen dir eine gute Ankommzeit und gesegnetes und fröhliches Tun.

„Freuet euch in dem Herrn und abermals sage ich euch: Freuet euch!“



INSTINKTIEF

WIE VIEL HAST DU?...

Hier riecht's so komisch!



Dass die Welt um uns herum von Konsum und schönem Schein geprägt ist, macht mich oft traurig. Was mir aber richtig gegen den Strich geht, ist, dass die meisten meiner Freunde aus dem Jugendkreis, genau wie viele aus der Gemeinde, ohne böse Absicht verschwenderisch und rücksichtslos mit den Ressourcen unserer Erde umgehen. In 1. Mose 2,15 finden wir den direkten Auftrag, die uns anvertraute Schöpfung zu bewahren, zu pflegen, manche Übersetzung spricht sogar von beschützen. Ich denke, es ist wieder mal dringend notwendig, sich in Sparsamkeit zu üben. Konsum aller Art, ob bei Nahrungsmitteln, Haushaltselektronik, Fahrzeugnutzung oder Möblierung, sollte auch ohne akuten Sparzwang aus reiner Glaubensüberzeugung immer mal wieder hinterfragt wer-

den. Könnte weniger Fleischkonsum, sparsamer Umgang mit Beleuchtung und Wärme und die Nutzung von Geräten bis sie irreparabel kaputt sind vielleicht sogar zutiefst biblisch sein?



INEC

PFLANZENCHALLENGE



Alma Zwingenberger ec:in Redaktion

Wie das Jahr, neigt sich auch unsere Pflanzenchallenge dem Ende zu. Ein Jahr habt ihr euch Mühe gegeben und eure Pflanzen gegossen, gehegt, gepflegt, vielleicht auch wiederbelebt oder begraben. Einige Jugendkreise haben uns fantastische Bilder geschickt von Pflanzen, die sich wirklich sehr gut entwickelt haben. Da wäre Wittgensdorf, dessen Aloe Vera Pflanze auch einen Senker gebildet hat. Oder Drebach, die eine wunderschöne Bananenpflanze gezüchtet haben. Aber nach reichlicher Auswertung und Überlegung hat uns doch am meisten das Ergebnis der Stollberger begeistert. Diese haben eine prächtige Bananenpflanze hervorgebracht, die auch ganz viele kleine Senker gebildet hat. Also wer mal einen Tipp für seinen grünen Daumen braucht, kann sich an den Stollberger EC wenden.



„Every generation gets the chance to change the world“ (Bono, U2)

Wie es ja schon sprichwörtlich im Buch Prediger heißt: „Alles hat seine Zeit.“ Auch im Leben. Und im Glauben. Auch in deinem.

Irgendwann hast du das erste Mal was von Jesus gehört. Vielleicht ist das erst vor Kurzem gewesen, vielleicht kannst du dich auch gar nicht mehr dran erinnern, weil es schon ewig her ist und du noch klein warst.

Inzwischen hast du viel über Jesus gehört und gelesen, mit ihm geredet und manches durchlebt.

Jetzt gehst du weiter. Mit ihm. Lernst weiter. Lernst ihn weiter kennen. Lernst von ihm. Immer tiefer, immer näher. Gemeinsam mit anderen. Und von anderen. Weil sie dir zum Vorbild im Glauben geworden sind.

Und irgendwann fängst du selbst an, anderen zu erzählen, wie das mit Jesus ist. Du inspirierst jemanden mit einem richtig tiefgehenden Geburtstags-Segenswunsch. Verschenkst gute Bücher oder Musik, die dich selber weitergebracht und durchgetragen haben. Hältst Andachten im Teenkreis, in der Jugend.

Auf einmal lernen andere von dir. Weil du für sie zum Vorbild im Glauben geworden bist.

Weil du schon ein Stück länger den aWeg mit Jesus gehst. Mehr Erfahrung hast. Gottes Wort kennst. Jesus kennst. Und liebst. Ihm vertraust. Nicht immer. Aber immer öfter.

Und du? Lernst immer noch. Fällst hin. Stehst auf. Gehst weiter.

Und deine Vorbilder? Haben auch noch nicht ausgelernt. Lernen selber immer weiter.

Weil Jünger „Lernender“ heißt. Schüler. Wie in der Schule, nur besser. Viel besser.

Weil unser Meister, unser Rabbi, unser Lehrer, der Beste ist, den es je gegeben hat. Und von ihm lernen wir alle.

Halleluja.

So wie Paulus. Er lernt auf die harte Tour. Immer wieder. Krass, was der alles durchhat. Und Timotheus, der mit Paulus gemeinsam auf Tour war. Einfach mitgegangen ist. Lernen durch Beobachten. Paulus nahm ihn mit. Unter seine Fittiche, hinein ins Abenteuer. **Mit und für Jesus. Gegen jeden Widerstand.**

Wenn sie mal nicht zusammen waren, gab's Briefe. Mit Erinnerungen: „Vergiss nicht, was ich dir beigebracht habe ...“ Mit Ermutigung für den Glauben. Ermahnung zur Konsequenz im Glauben. Erklärungen zu Glaubensinhalten. Mit praktischen Lebenstipps („Trink nicht nur Wasser“) und simplen Alltagsdingen („Bringst du mir bitte meinen Mantel mit?“).

Und mit Grundlagen zur Gemeindeleitung. Damit Timotheus bereit wird, den Staffelstab zu übernehmen.



Elke Vogel
Lengefeld
gemeinschaftspastorin

In die Verantwortung zu gehen. Auch ein Paulus wird älter. Jeder wird älter. Auch du. Und du lernst immer weiter. Von den Älteren. Und sie von dir. TikTok und Insta und so. Und Gelassenheit. Auch im Glauben.

Weil lernen immer in zwei Richtungen passiert. Niemals One way. So hat jeder was davon. Also gibst auch du weiter, was du hast. An die Jüngeren. Und lernst von ihnen. Hörst ihnen zu. Bist offen. Auch mit deinen Fehlern. Man lernt nie aus.

Du übernimmst Verantwortung. Trägst sie. Und gibst sie irgendwann wieder ab. An die nächsten. Und ihr betet. Alle. Füreinander. Damit Gemeinde weitergeht. Weil Jesus lebt. Heute immer noch. Und in Ewigkeit. Halleluja.

An die Jüngeren: Vielleicht trauen sich manch Ältere gar nicht an euch ran, weil eure Lebenswelt so anders ist und sie denken, sie kommen da nicht mit oder ihr findet sie uncool. Geh den ersten Schritt!

Es kann dein Leben verändern.

An die Älteren: Ihr habt viel zu geben. An Reife, an Glaubenserfahrungen, an Vertrauen und Weisheit. Ihr werdet erstaunt sein, welche Schätze ihr aus eurem eigenen Leben hebt, wenn ihr euch traut, sie zu teilen! Und was ihr selbst dabei alles lernen könnt.



„Was ich dir vorvielen Zeugen als die Lehre unseres Glaubens übergeben habe, das gib in derselben Weise an zuverlässige Menschen weiter, die imstande sind, es anderen zu vermitteln.“

2. Tim 2, 2 (Gute Nachricht Bibel)

„Bitte recht freundlich“

Warst du auch schon mal auf einer Familienfeier, und es sollte ein Gruppenfoto aufgenommen werden? – Eine nervige Angelegenheit! Nicht selten hört man dann die Aufforderung „Bitte recht freundlich!“ Doch nicht immer ist es leicht, freundlich zu sein – und das auch außerhalb von Fotosessions.

Dem Ursprung der Freundlichkeit begegnen wir in einem Brief, den Paulus an Gemeinden auf Kreta schickt. Er schreibt: „Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands ...“ (Titus 3,4). **Das geschieht zu Weihnachten: Gott zeigt mir seine Freundlichkeit und Menschenliebe.** Er lässt sich auf meine Welt ein und interessiert sich für mich. Er ist sich nicht zu schade und beugt sich zu mir herab. Er ist es, der bei mir zu Hause zu Besuch kommt, der eine ganz tiefe Nähe zu mir eingeht. Er wird ein Mensch, wie ich es bin. Oder, wie es Hermann-Josef Frisch sagt: „Was Weihnachten ist? Nichts anderes als dies: Gott spricht: Mensch, in deiner Haut möchte ich stecken.“ Darüber staune ich. Doch dabei soll es nicht bleiben – die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes ist auf Begegnung aus. So wie Gott mir begegnet, kann ich meinen Mitmenschen begegnen.

Da fallen mir doch gleich die Hirten aus der Weihnachtsgeschichte ein. Gott begegnet ihnen und bringt ihren ganzen Alltag durcheinander. **Doch diese klagen nicht darüber, im Gegenteil, sie preisen und loben Gott für alles, was sie gesehen haben; und vor allem erzählen sie es jedem weiter.**

Das ist doch mal ein Projekt für die Weihnachtstage! All den Menschen, die mir in der Weihnachtszeit begegnen, mit Freundlichkeit und Menschenliebe gegenüberzutreten, auch den unbequemen. Dann ergibt sich vielleicht auch die Gelegenheit, zu erzählen, was wirklich zu Weihnachten passiert ist ...

Bitte recht
freundlich!
Machst du
mit?



IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)
Redaktion: Franziska Lauterbach, Michael Breidenmoser, Pascal Eifert, Anna Bergmann, Alma Zwingenberger, Florian Sandner, Debora Boden
Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz, Telefon: 0371 5610000, Fax: 0371 5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz, IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1
Grafische Gestaltung: Friedrich⁹ | GrafikDesignAgentur, Gutwasserstraße 12, 08056 Zwickau, www.friedrichs-grafikdesign.de **Herstellung:** Druckerei Haustein, Cainsdorfer Hauptstraße 107, 08064 Zwickau **Bildnachweis:** Icons © flaticon.com

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
 Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!